

# Amtsblatt für das AMT GRANSEE und Gemeinden



Gransee, 4. März 2022

Herausgeber: Amt Gransee und Gemeinden | Der Amtsdirektor

32. Jahrgang | Nummer 3 | Woche 9

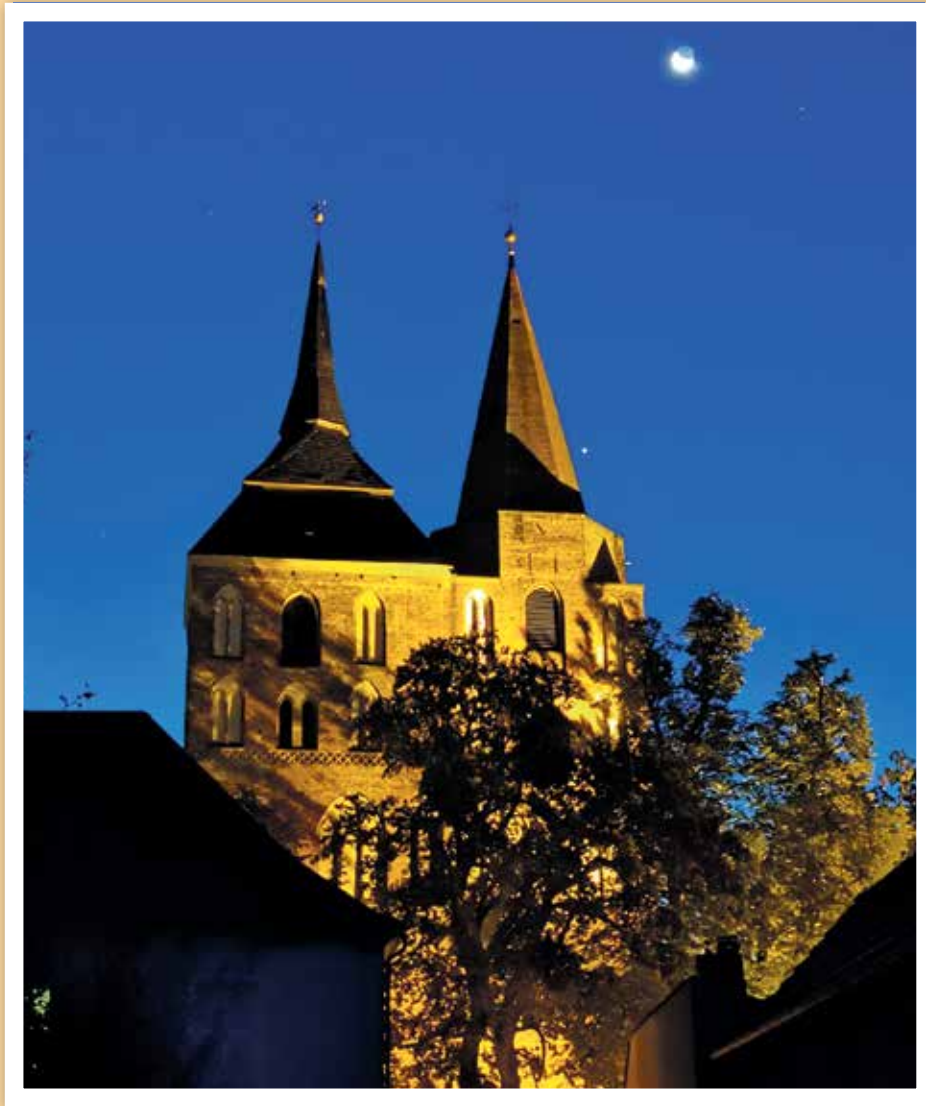


Foto: Torsten Gaeth

Granseer Nachrichten ab Seite 4



**– Amtliche Bekanntmachungen –**

<b>Inhaltsverzeichnis der amtlichen Bekanntmachungen</b>	
– Bekanntmachung – Flächennutzungsplan und Bebauungsplan.....	Seite 2
<b>Granseer Nachrichten .....</b>	<b>Seite 4</b>

## **Bekanntmachung – 8. Änderung des Flächennutzungsplanes des Amtes Gransee und Gemeinden im Zusammenhang mit dem Bebauungsplan Nr. 1 der Gemeinde Schönermark „Solarpark Baumgartner Weg“**

Der Amtsausschuss des Amtes Gransee und Gemeinden hat in seiner Sitzung am 09.03.2020 die 8. Änderung des Flächennutzungsplanes des Amtes Gransee und Gemeinden mit Begründung und Umweltbericht beschlossen. Das Änderungsverfahren wurde parallel zur Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 1 der Gemeinde Schönermark „Solarpark Baumgartner Weg“ durchgeführt.

Mit Verfügung der höheren Verwaltungsbehörde wurde die Genehmigung in Teilen zur 8. Änderung des Flächennutzungsplanes mit Schreiben vom 30.06.2020, AZ: 521010-01799/2020/vs erteilt.

Für den nicht genehmigten Teil ergab sich das Erfordernis einer erneuten Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung. Daraufhin hat der Amtsausschuss des Amtes Gransee und Gemeinden in seiner Sitzung am 12.04.2021 die 8. Änderung des Flächennutzungsplanes erneut beschlossen.

Mit Verfügung der höheren Verwaltungsbehörde wurde die Genehmigung zur 8. Änderung des Flächennutzungsplanes mit Schreiben vom 30.09.2021, AZ: 521010-05073/2021/vs erteilt.

Die 8. Änderung des Flächennutzungsplanes des Amtes Gransee und Gemeinden wird gemäß § 6 Absatz 5 Baugesetzbuch mit dem Tag dieser Bekanntmachung rechtswirksam. In der Amtsverwaltung des Amtes Gransee und Gemeinden werden ab sofort die 8. Änderung des Flächennutzungsplanes, die Begründung sowie der Umweltbericht und die zusammenfassende Erklärung nach § 6 Absatz 5 Baugesetzbuch zu jedermanns Einsicht während der allgemeinen Dienststunden

**montags**                    **8.00 bis 17.00 Uhr**  
**dienstags**                **8.00 bis 18.00 Uhr**  
**mittwochs**                **8.00 bis 17.00 Uhr**

**donnerstags**            **8.00 bis 17.00 Uhr**  
**freitags**                    **8.00 bis 14.00 Uhr**

in den Räumen der Amtsverwaltung des Amtes Gransee und Gemeinden, Baustraße 56, 16775 Gransee, Fachbereich I Planung/Städtebau, Raum A 212 bereit gehalten. Über den Inhalt wird auf Verlangen Auskunft erteilt.

Auf die Voraussetzungen für die Geltendmachung der Verletzung von Vorschriften sowie auf die Rechtsfolgen wird gemäß § 215 Absatz 2 Baugesetzbuch hingewiesen. Hiernach werden gemäß § 215 Absatz 1 Baugesetzbuch:

1. eine nach § 214 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 Baugesetzbuch beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
2. eine unter Berücksichtigung des § 214 Absatz 2 Baugesetzbuch beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplanes und des Flächennutzungsplanes und
3. nach § 214 Absatz 3 Satz 2 Baugesetzbuch beachtliche Mängel des Abwägungsvorganges,

unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung der Flächennutzungsplanänderung schriftlich gegenüber dem Amt Gransee und Gemeinden unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts, der die Verletzung oder den Mangel begründen soll, geltend gemacht worden sind.

*Gransee, den 11.02.2022*

*Stege*  
*Amtsdirektor*

## **Bekanntmachung über den Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 1 der Gemeinde Schönermark „Solarpark Baumgartner Weg“**

Die Gemeindevertretung Schönermark hat in ihrer Sitzung am 12.03.2020 den Bebauungsplan Nr. 1 „Solarpark Baumgartner Weg“ als Satzung beschlossen. Dieser Beschluss wird hiermit gemäß § 10 Absatz 3 Baugesetzbuch bekannt gemacht. Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans Nr. 1 „Solarpark Baumgartner Weg“ befindet sich südwestlich der Ortslage Schönermark am Baumgartner Weg. Das Plangebiet ist von landwirtschaftlichen Flächen umgeben. Der Geltungsbereich umfasst vollständig das Flurstück 25/1 in der Flur 6 Gemarkung Schönermark.

Mit der Bekanntmachung in vorliegendem Amtsblatt tritt der Bebauungsplan Nr. 1 der Gemeinde Schönermark „Solarpark Baumgartner Weg“ in Kraft. In der Amtsverwaltung des Amtes Gransee und Gemeinden wird ab sofort der Bebauungsplan Nr. 1 samt Begründung sowie dem dazugehörigen Umwelt-

bericht und der zusammenfassenden Erklärung nach § 10 Absatz 4 Baugesetzbuch zu jedermanns Einsicht während der allgemeinen Dienststunden

**montags**                    **8.00 bis 17.00 Uhr**  
**dienstags**                **8.00 bis 18.00 Uhr**  
**mittwochs**                **8.00 bis 17.00 Uhr**  
**donnerstags**            **8.00 bis 17.00 Uhr**  
**freitags**                    **8.00 bis 14.00 U**

in den Räumen der Amtsverwaltung des Amtes Gransee und Gemeinden, Baustraße 56, 16775 Gransee, Fachbereich I Planung/Städtebau, Raum A 212 bereit gehalten. Über den Inhalt wird auf Verlangen Auskunft erteilt.

**– Amtliche Bekanntmachungen –**

Auf die Voraussetzungen für die Geltendmachung der Verletzung von Vorschriften sowie auf die Rechtsfolgen wird gemäß § 215 Absatz 2 Baugesetzbuch hingewiesen. Hiernach werden gemäß § 215 Absatz 1 Baugesetzbuch:

1. eine nach § 214 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 Baugesetzbuch beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
2. eine unter Berücksichtigung des § 214 Absatz 2 Baugesetzbuch beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplanes und des Flächennutzungsplanes und
3. nach § 214 Absatz 3 Satz 2 Baugesetzbuch beachtliche Mängel des Abwägungsvorganges,

unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung schriftlich gegenüber dem Amt Gransee und Gemeinden unter Darlegung

des die Verletzung begründenden Sachverhalts, der die Verletzung oder den Mangel begründen soll, geltend gemacht worden sind.

Auf die Vorschrift des § 44 Abs. 3 Sätze 1 und 2 sowie Abs. 4 BauGB über die Entschädigung von Festsetzungen des Bebauungsplans oder seine Durchführung eintretenden Vermögensnachteilen sowie über die Fälligkeit und das Erlöschen entsprechender Entschädigungsansprüche wird hingewiesen.

*Gransee, den 11.02.2022*

*Stege  
Amtsdirektor*



**– Ende der amtlichen Bekanntmachungen –**

Herausgeber: Amt Gransee und Gemeinden – Der Amtsdirektor – Baustraße 56, 16775 Gransee

**Wir bedanken uns, auch im Namen der ehrenamtlichen Bürgermeister unseres Amtes, bei den Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr und den Mitarbeitern der E.DIS für die geleistete Tätigkeit beim Orkan „Zeynep“.**

**Frank Stege**  
Amtdirektor

**Christin Zehmke**  
Vorsitzende des Amtsausschusses



# Roy Lepschies: Nicht wenige Vorhaben sind wegen Corona ins Stocken geraten

Am 26. Mai 2022 sind es drei Jahre her, als Roy Lepschies mit deutlicher Mehrheit zum neuen Bürgermeister der Gemeinde Stechlin gewählt worden war. Inzwischen ist für den 51-jährigen Dollgower die Arbeit in dem verantwortungsvollen Ehrenamt also längst kein „Neuland“ mehr. Während unseres via Internet geführten Gesprächs wollte Roy Lepschies eingangs kurz auf die komplizierte coronabedingte Situation der Gemeindevertreter/innen eingehen.

In der Gemeinde Stechlin kann aus seiner Sicht schon über einen längeren Zeitraum Kommunalpolitik eher nur sporadisch gestaltet werden. „Trotzdem haben wir uns als Gemeindevertreter/innen und mit den Ortsvorstehern regelmäßig ausgetauscht, denn die kommunalpolitische Arbeit muss ja irgendwie am Laufen gehalten werden“, so Gemeindebürgermeister. Vor allem in Pandemie-Zeiten zeigt sich, wie wichtig eine gut ausgebauten Kommunikations-Infrastruktur ist. Von Roy Lepschies wollten wir deshalb erfahren, wie es mit der Verfügbarkeit und dem Ausbau vom schnellen Internet in der Gemeinde Stechlin aussieht?

Der Gemeindebürgermeister konnte diesbezüglich eine positive Bilanz ziehen: Ein Großteil der Haushalte hat laut Roy Lepschies nämlich bereits beim letzten Breitbandausbau schnelles Internet bekommen. Mit der jetzigen Ausbauphase bekommen nach seiner Kenntnis alle bislang nicht versorgten Haushalte einen Glasfaseranschluss und dazu zählt beispielsweise auch Schulzenhof.

Wenige Wochen nach seinem damaligen Amtsantritt hatte Roy Lepschies im Gespräch mit

dieser Zeitung eine Reihe von Arbeitsschwerpunkten genannt, welche mit oben auf der Agenda der Arbeit der neuen Gemeindevertretung stehen sollten. Dazu zählten unter anderem, für den Ort Neuglobsow den Status „staatlich



Foto: Uwe Halling

anerkannter Erholungsort“ auch für die Zukunft zu sichern, aber auch die weitere Entwicklung des Schul- und Kita-Standortes Menz oder einer besseren Busanbindung im Sinne der Einwohner in einzelnen Ortschaften.

Laut Roy Lepschies seien auch in der Gemeinde Stechlin durch die Corona-Pandemie viele Vorhaben ins Stocken gekommen. „Es hat sich auf kommunalpolitischer Ebene in unserer Gemeinde in den letzten

Wochen auf Grund der Pandemie auch nicht viel getan“, so der Gemeindebürgermeister. Gleichzeitig ist er für die Zukunft positiv gestimmt, dass es mit den Sitzungen und Beratungen des Ortsbeirates und der Gemeindevertretungen

gen ist entschieden worden, die Geschwindigkeitstafel weiter Richtung Dorfausgang zu versetzen. Der Amtswirtschaftshof wird diese Tafel im Frühjahr in Absprache mit dem Ortsbeirat umsetzen.

Zurzeit steht beim Gemeindebürgermeister ganz oben auf der Prioritätenliste ein Thema, welches bereits seinen Vorgänger Wolfgang Kielblock intensiv beschäftigt hat und das ist die Schaffung von Bauland in Dagow und Menz. Darüber hinaus gab er Antwort auf eine Frage, die sicher viele Einwohner der Gemeinde Stechlin interessiert: Wir wollten von ihm erfahren, ob er etwas über mögliche Investitionen im Jahr 2022 sagen kann? Diesbezüglich hatte er zwei Beispiele parat: Vorgesehen ist die Erstellung eines Bebauungsplanes für das Wohnbaugebiet Feuerwehr Menz und fest eingeplant die Beschaffung und Aufbau eines Parkscheinautomaten am Schleusenweg/Strandweg in Menz

Bekanntermaßen ist Roy Lepschies seit mehr als elf Jahren als Leiter des Ziegeleiparkes Mildenberg beruflich stark eingespannt. Bedauerlicherweise hatte das Pandemie-Geschehen schwerwiegende Auswirkungen auf die Veranstaltungsprogramme der beiden letzten Jahre, vieles ging sprichwörtlich einfach den Bach runter. Wir wollten von ihm erfahren, worauf können sich die Ziegeleipark-Besucher im Jahr 2022 freuen? „Ich hoffe auf das 18. Märkische Dampfspiel, die 18. Faszination Technik und im Juni zum 25-jährigen Bestehen des Ziegeleiparks die Partynacht mit der Hermes House Band“, so blickt der Ziegeleipark-Chef optimistisch voraus.

im März voran gehen könnte. Ganz untätig sei man laut Roy Lepschies allerdings nicht gewesen: So habe es Anfang Dezember letzten Jahres auf Initiative von Anwohnern der Rheinsberger Straße in Menz ein Treffen gegeben, wo über eine mögliche Versetzung der Geschwindigkeitstafel in der Rheinsberger Straße diskutiert wurde. Nach Meinung der Anwesenden steht die Tafel zu weit in Richtung Dorfmitte. Nach Abwägung aller Meinun-

Helmut Vielitz

## Überall Schuttberge – Umbauarbeiten am Bahnhof in Gransee haben begonnen

Der Umbau des Bahnhofsgebäudes in Gransee zu einem Jugendfreizeitzentrum hat begonnen. Das Haus wird zunächst gründlich entkernt und soll in zwei Wochen eingerüstet werden.

Am Bahnhof in Gransee stehen die Signale auf Grün. Damit ist in diesem Fall allerdings nicht der Zugverkehr gemeint, sondern ein gewaltiges Investitionsprojekt der Stadt Gransee: der Umbau des Bahnhofsgebäudes in Gransee zu einem Jugendfreizeitzentrum.

Das mehrere Millionen Euro teure Investitionsvorhaben hatte der Granseer Amtsverwaltung zuletzt einiges Kopfzerbrechen bereitet. Coronabedingt sind die Baukosten in den beiden vergangenen Jahren zum Teil kräftig in die Höhe geschossen. Man müsse mit den Firmen nachverhandeln und dann abwägen, ob und wie die Umsetzung des Projektes noch verantwortbar sei, hatte Amtsdirektor Frank Stege Mitte vergangener Monats im Gespräch mit der MAZ gesagt. Dazu, so der Verwaltungschef, gelte es auch noch einmal genau abzuklopfen, welche Arbeiten in welchem Umfang gefördert werden und wie es mit der Bereitstellung der notwendigen Eigenmittel der Kommunen aussieht. Anschließend gelte es, zeitnah und mit dem erforderlichen Weitblick und Verantwortungsbewusstsein die nötigen Entscheidungen zu treffen.

„Es waren sehr schwierige Verhandlungen mit den Planern und Baufirmen“, sagte Frank Stege am Donnerstag. Doch inzwischen sei man auf einem guten Weg und könne aus jetziger Sicht optimistisch auf das Bauvorhaben schauen. Unterstrichen wird dies durch die Tatsache, dass am Bahnhofsgebäude seit knapp zwei Wochen gewerkelt wird. „Die Rohbauarbeiten haben begonnen“, bestätigt Mathias Feiler, Abteilungsleiter Bauen und Liegenschaften in der Granseer



Foto: Uwe Halling

Amtsverwaltung. Zurzeit würden Mitarbeiter der Berliner Hoch- & Tiefbau GmbH ABIA Abbrucharbeiten durchführen.

### Fenster bekommen wieder Rundbögen

Bereits abgerissen worden seien Vorbauten im Eingangsbereich des Bahnhofsgebäudes sowie die ehemalige öffentliche Toilette. Gegenwärtig werde das Gebäude im Innern umfassend entkernt. Dabei würden zum Beispiel Wände zurückgebaut, Fußböden herausgerissen und der Putz entfernt. Auch die Fenster würden zurückgebaut, damit sie später wieder in ihrer ursprünglichen Form mit Rundbögen entstehen können.

„In etwa zwei Wochen“, so Mathias Feiler, „wird am Bahnhofsgebäude ein Turmdrehkran aufgebaut und dann wird das Haus eingerüstet.“ Das Gerüst werde aus Gründen der Sicherheit auf und in der Umgebung der Baustelle auch eine Schutzbeplankung aus Spanplatten oder Folie erhalten. In etwa drei Wochen, so der Abteilungsleiter Bauen und Liegenschaften, sei damit zu rechnen, dass die beauftragte Dachdeckerfirma aus dem Landkreis Barnim damit beginnen werde, das Dach des Bahnhofsgebäudes zu öffnen. Sie werde die Dachbahnen entfernen und dann prüfen, welche Hölzer der Dachkon-

struktion wiederverwendet und welche erneuert werden müssen.

### Rohbauarbeiten dauern bis in den Sommer

„Die Rohbauarbeiten am Granseer Bahnhofsgebäude“, so schätzt Mathias Feiler ein, „werden sich bis in den Juli erstrecken.“ Dies soll aber keinen Einfluss auf die ungehinderte Nutzung der Bahnsteige und auch der umliegenden Stellplätze für Kraftfahrzeuge haben. Die sich bei der Entkernung anhäufenden Schuttberge am alten Bahnhofsgebäude kommen anschließend in große Container und werden dann zum Zwecke der Entsorgung abtransportiert. Dabei kann es zeitweilig ein erhöhtes Lkw-Aufkommen rund um den Bahnhof geben.

Das um 1873/74 errichtete Bahnhofsgebäude steht seit Anfang der 1990er-Jahre leer. Versuche, das Gebäude an einen Investor zu verkaufen, waren mangels Interesse gescheitert. In der Folge war das Gebäude oft Ziel von Vandalismus und Graffiti-Schmierereien.

### 1287 Quadratmeter Nutzfläche

Nach dem Umbau wird den Jugendlichen in dem Gebäude eine Nutzfläche von 1287 Quadratmetern zur Verfügung

stehen, darunter Räume für das Erledigen von Hausaufgaben, Kreativräume und ein Clubraum für Tanz, Sport und Spiel. Darüber hinaus entstehen entsprechende Sanitärräume und ein Aufzug.

Das Bahnhofsgebäude soll auch weiterhin für Reisende offenstehen. Geplant ist ein Wartebereich von 35 Quadratmetern Größe. Ein 54 Quadratmeter großer Imbiss- und Bistrobereich im Erdgeschoss soll Reisende und Gäste versorgen. Ergänzt wird das Jugendfreizeitzentrum durch eine etwa 770 Quadratmeter große eingezäunte Freianlage mit Sport- und Spielgeräten, die unmittelbar neben dem Gebäude entsteht.

Baustaatssekretär Rainer Genilke (CDU) hatte im März vorigen Jahres der Stadt Gransee einen Förderbescheid für den Umbau des Bahnhofsgebäudes in Gransee zum Jugendfreizeitzentrum übergeben. In die Umsetzung dieses Infrastrukturprojektes der Stadt-Umland-Strategie „Lebens- und Erholungsqualität in der Region Nord – natürlich – gesund – gemeinsam“ in der Region Nord fließen rund 3,6 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Die Stadt, so hieß es, werde sich mit rund einer Million Euro am Vorhaben beteiligen.

Bert Wittke,

Märkische Allgemeine Zeitung

## Die Oberhavel Kliniken auf dem Weg zur Digitalisierung

Bereits vor zwei Jahren wurde die digitale Patientenakte in den Oberhavel Kliniken eingerichtet. In den letzten Wochen konnte diese nun an allen drei Standorten im Klinikverbund um eine neue Funktionalität erweitert werden: die automatische Übertragung der Vitalzeichen in das System.

Der Arbeitsalltag auf Station ist nicht nur in der Pandemie hektisch. Ob Blutdruck messen, Werte dokumentieren, Medikamente bereitstellen, Infusionen vorbereiten oder Verbände wechseln, viele Aufgaben wollen gleichzeitig erledigt werden und es gilt, die pflegerischen Maßnahmen optimal im Team abzustimmen und, wo möglich, Zeit zu sparen. Digitalisierung ist hier das Stichwort, wie das Beispiel der digitalen Patientenakte zeigt. Bereits vor zwei Jahren wurde die digitale Patientenakte in den Oberhavel Kliniken eingerichtet. In den letzten Wochen konnte diese nun an allen drei Standorten im Klinikverbund um eine neue Funktionalität erweitert werden: die automatische Übertragung der Vitalzeichen in das System.

### Digitaler Barcode für den Patienten

Aktuelle Vitalwerte wie Blutdruck, Puls und Körpertemperatur werden somit nicht mehr händisch eingetragen, sondern direkt beim Messen dem Patienten digital über einen Barcode zugewiesen. „Für die Pflegekräfte bedeutet das erweiterte System eine große Entlastung und spart wertvolle Zeit“, erläutert die stellvertretende Pflegedienstleiterin, Katrin Degner, die das Projekt

begleitet. „Aber auch für die Ärzte und die Abstimmung mit dem Pflegepersonal bedeutet die Digitalisierung einen enormen Vorteil. Die gesamte pflegerische Dokumentation, aktuelle Vitalwerte des Patienten, pflegerische Maßnahmen, die Medikation, Laborergebnisse werden übersichtlich in der so genannten Fieberkurve dargestellt und alle an der Betreuung des Patienten Beteiligten haben von überall Zugriff. Sei es vom Arztzimmer aus oder vom mobilen Visitenwagen auf Station – sie können sich über den aktuellen Zustand des Patienten informieren, Maßnahmen anordnen, Nachrichten oder besondere Hinweise hinterlegen.“

### Digitale Patientenakte soll Stück für Stück erweitert werden

Darüber hinaus verfügt das System über spezielle Auswertungsinstrumente. Diese sammeln Risikofaktoren beispielsweise für das Wundliegen (Dekubitus) oder eine Mangelernährung und bestimmen individuell für jeden Patienten automatisch eine Gefährdungsstufe. „Für uns ist es ganz wichtig, dass die digitale Patientenakte nicht nur unsere internen Arbeitsabläufe optimiert, sondern letztlich auch dem Schutz und der Sicherheit des Patienten dient“, weiß Katrin Degner. Und die Digitalisierung geht noch weiter: Stück für Stück wird nun die digitale Patientenakte in den einzelnen Fachbereichen um spezielle Funktionalitäten erweitert und ergänzt.

MAZonline



## Smartes Gransee

### Das Amt Gransee und Gemeinden und der Unternehmerverein Gransee und Gemeinden etablieren Gransee App 2.0

Stadtplan und Baudenkmäler, Marktplatz und neueste Nachrichten auf einen Blick – das hat die Gransee-App zu bieten. Seit Juni 2021 erhalten die App-Nutzer den Rund-um-die-Uhr-Überblick über Geschäfte, Restaurants, Jobangebote, Abfallkalender und Kultur im Amt Gransee und Gemeinden. Alle Unternehmen und Vereine sind aufgerufen, sich an der App zu beteiligen und ihre Veranstaltungen, Dienstleistungen und Produkte in der App zu bewerben. Die nötige Nutzungsvereinbarung finden Sie dazu direkt in der App oder eine kurze E-Mail an [app@gransee.de](mailto:app@gransee.de) reicht aus und Ihnen wird die Nutzungsvereinbarung zugesendet.



## Zensus 2022: Interviewerinnen und Interviewer gesucht!

Für den Zensus – früher als Volkszählung bekannt – werden freiwillige Interviewerinnen und Interviewer gesucht. Voraussichtlich ab 15. Mai und über einen Zeitraum von etwa vier Wochen werden Sie bei freier Zeiteinteilung in Haushalten kurze persönliche Interviews durchführen. Die ehrenamtliche Tätigkeit wird mit einer fallbezogenen Aufwandsentschädigung honoriert. Vor Ihrem Einsatz werden Sie durch die Erhebungsstelle geschult. Interesse? Kontaktieren Sie



die Erhebungsstelle Oberhavel  
Telefon: 03301 601-6888  
E-Mail: [ehst-ohv@zensus-bbb.de](mailto:ehst-ohv@zensus-bbb.de)

### INFO

[www.oberhavel.de/zensus](http://www.oberhavel.de/zensus)

## Amtierender Oberhavel Landrat lobt Landwirtschaftsbetriebe in Kraatz und Bergsdorf

Statt Grüner Woche und Oberhavel-Tag: Amtierender Landrat und Landwirtschaftsdezernent Egmont Hamelow besucht regionale Anbieter in Kraatz und Bergsdorf. Direktvermarktung wird bei den Verbrauchern immer beliebter, ist aber sehr kostenintensiv. „Eigentlich wollten wir jetzt bei der Internationalen Grünen Woche in Berlin sein“, sagte der amtierende Oberhavel-Landrat und Landwirtschaftsdezernent

men des Kreises besuchen und mit Landwirten über die momentane Lage in der regionalen Landwirtschaft und die aktuellen Herausforderungen ins Gespräch kommen zu können.

„Die Oberhaveler Landwirtschaftsunternehmen – ob große Agrar GmbHs oder kleine Familienbetriebe – haben die Direktvermarktung ihrer Produkte auch in der Pandemiezeit weiter vorangebracht. Wir

finden. So auch bei der inzwischen in Oberhavel bestens etablierten Agrar GmbH Kraatz um Geschäftsführer Andreas Schmidt, der mit seinem Team 2020 erstmals am Oberhavelstand auf der Grünen Woche präsent war. Die hofeigene Rohmilchtankstelle ist längst über die Ortsgrenzen hinaus bekannt. In der Coronapandemie hat Andreas Schmidt sein Geschäftsfeld sogar erweitert und arbeitet mit einer mobilen

Bergsdorf, an dem auch die Rinderhaltung selbst erfolgt. Insbesondere die Frage der Standorte von Schlachthöfen beschäftigt die Landwirte weiterhin, wie Egmont Hamelow im Gespräch erneut verdeutlicht wurde: „Gerade vor den Toren Berlins, wo Millionen Menschen täglich mit frischen Nahrungsmitteln versorgt werden möchten, muss auch der Infrastruktur einer regionalen Versorgung mehr Aufmerksamkeit und mehr Raum eingeräumt werden“, sagte der Landwirtschaftsdezernent. „Denn durch die Schließung vieler Schlachthöfe in den vergangenen Jahren müssen die Landwirte teils sehr lange Fahrten zu Schlachtbetrieben außerhalb Oberhavel und außerhalb Brandenburgs in Kauf nehmen. Das kann nicht im Sinne des Tierwohls sein, das auch Verbraucherinnen und Verbrauchern zurecht zunehmend im Blick haben.“

### Mehr Wertschätzung und Anerkennung für Arbeit der Landwirte

Der für unseren Alltag wichtigen Arbeit der Landwirte und den Herausforderungen, vor denen sie täglich stehen, gilt es künftig noch mehr Wertschätzung und Anerkennung zu zollen. Denn ohne ihr Wissen und ihre beharrliche Arbeit zu jeder Jahreszeit wäre unser Tisch nicht so reich mit Lebensmitteln gedeckt.“ Fakt sei, darüber waren sich alle einig, dass die Landwirte in Oberhavel harte Arbeit leisten, um der Kundschaft frische, abwechslungsreiche und qualitativ hochwertige Produkte anzubieten. Und dafür müssten sie mit ehrlichen Preisen belohnt werden. Denn niemand könne wollen, dass der Markt mit Billigprodukten überschwemmt wird, von denen keiner weiß, was sie eigentlich beinhalten.

Bert Wittke,

Märkische Allgemeine Zeitung



Foto: Uwe Halling

Egmont Hamelow (CDU) am Mittwoch in Kraatz. Doch die weltweit größte Messe für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau falle nun schon das zweite Jahr in Folge der Corona-Pandemie zum Opfer. Das ärgere ihn sehr, meinte Egmont Hamelow. Am 26. Januar wäre in der Brandenburg-Halle, die dieses Jahr 30. Geburtstag gefeiert hätte, der Oberhavel-Tag über die Bühne gegangen. Corona hat es verhindert.

### Auch ohne Grüne Woche Flagge zeigen

Auch wenn sich die Mannschaft der Betreuer am Oberhavel-Gemeinschaftsstand dieses Jahr nicht präsentieren kann, so wollen die Unternehmen doch weiterhin Flagge für die Region zeigen. Egmont Hamelow freute sich deshalb sehr, am Mittwoch zwei Landwirtschaftsunterneh-

sind stolz auf unsere Landwirtschaftsbetriebe, die mit viel persönlichem Engagement und Know-how, oft unter größten Kraftanstrengungen, die Produktion und Vermarktung regionaler Produkte ermöglichen“, sagte Egmont Hamelow bei der Agrar GmbH in Kraatz und fügte hinzu: „Und wir freuen uns über die vielen Kundinnen und Kunden, die den Anbietern auch ohne Grüne Woche treu geblieben sind. Hier wird deutlich: Frisch, lecker und regional überzeugt!“

### Hofeigene Rohmilchtankstelle über die Ortsgrenzen hinaus bekannt

In den Theken der Regionalläden und in den Regiomaten auf den Höfen, die Tag und Nacht für die Kundschaft gefüllt und abrufbereit sind, seien weiter viele Produkte aus Oberhavel zu

Molkerei aus der Uckermark zusammen, um eigenen Hofkäse in verschiedenen Geschmacksrichtungen zu produzieren. Zugleich werden weitere Produkte des Hofes angeboten, darunter vakuumierte Wurst und Fleisch sowie Eier. All diese Waren können in einem Regiomaten, der täglich von 7 bis 21 Uhr zugänglich ist, käuflich erworben werden. Auch die Agrar GmbH Bergsdorf ist in Oberhavel fest verankert und präsentierte das Angebot aus Oberhavel mehrere Jahre lang den Besucherinnen und Besuchern der Agrar- und Landwirtschaftsmesse in Berlin. Das Angebot an Fleisch- und Wurstwaren vom Bergsdorfer Wiesenrind ist vielen ein Begriff. Geschäftsführer Christoph Lehmann verantwortet dabei seit 2019 sogar eine eigene Schlachtstätte samt Verarbeitung am Standort in



## Herzhaft schlägt süß in Gransee

„Von hier“ bleibt Trumpf in Oberhavel's Norden – zu Ostern startet die auf fünf Monate angelegte dritte Regionale-Auflage und die Regiokiste wird elf Jahre alt.

Der Hoppenrader Apfelhof, die Landfleischerei in Mildenberg oder der Kräutergarten in Himmelpfort – räumlich und vom Angebot her sind sie getrennt und doch gibt es einen Ort, an dem sie sich regelmäßig treffen. In der Regiokiste, die die Regionale Entwicklungsgesellschaft Nord (Regio Nord) 2011 ins Leben gerufen hat. Seitdem sind die drei Erzeuger dabei und „verlässliche Partner, die sehr gute Qualität liefern, die von den Käufern geschätzt wird“. Das sagt Petra Fähnrich. Die Betreiberin des „Zum guten Tropfen“ in Gransee packt seit Jahren die Kisten auf Kundenwunsch und weiß, was beliebt ist. Und sie ist ebenfalls von Anfang an dabei. Nach der Vorstellung der Regiokiste im Januar 2011 auf der Grünen Woche in Berlin zogen die Produkte auch in die Regale ihres Geschäfts.

### Raum für Ergänzungen gibt es

Lieber herzhaft als süß – so beschreibt die Granseer Händlerin, was die Regiokisten-Käufer bevorzugen. Wurst etwa. Hoch in der Gunst steht seit vergangenem April auch der Eierlikör aus Gutengermendorf. 219 Flaschen des von der Familie Pawelczak hergestellten



Foto: Uwe Halling

Getränks fanden ihren Weg in die Regiokisten. Und machen dem Namen von Petra Fähnrich alle Ehre, lobt diese. „Der geht wirklich runter wie Sahne“, sagt sie. Eben ein richtig guter Tropfen. Wünschen würde sie sich noch einen weiteren guten Tropfen als Auswahl für die Kunden, diesen allerdings ohne Alkohol. „Hochwertige Speiseöle wären noch eine richtig schöne Ergänzung“, meint Petra Fähnrich.

Insgesamt, war aus der Regio Nord zu erfahren, wurden 2021 ganze 950 Kisten gepackt und verkauft. Nicht nur in Gransee, sondern auch in der Touristinformation in Fürstenberg, wo Gabriele Sacher sich um die Zusammenstellung kümmert. Das waren zwar 50 Kisten weniger als 2020, aber dafür stieg die Anzahl der Produkte. Zwischen 3 und 15 Euro bewegt sich deren Preis, sagt sie. Gut 30 stehen zur Auswahl und immer mal wieder kommen neue Erzeugnisse dazu. Frisch eingetroffen sind 2022 beispielsweise Chutneys, Brotaufstriche und Senf. „Auch unsere

Alpakaseife wird sehr gern genommen“.

### Regionalität wird immer stärker betont

Für die Regio Nord sind die bunt gefüllten Kisten mittlerweile fast zum Selbstläufer geworden. Die Diskussion um Nachhaltigkeit und regional erzeugte Produkte hat ebenfalls zum Erfolg beigetragen. Und Regionalität bleibt ein weiterhin stechender Trumpf in den Planungen der Gesellschaft. Bestes Beispiel ist in diesem Jahr die Regionale, die im Vergleich zu 2021 deutlich verlängert wird. Zu Ostern soll der Startschuss gegeben werden, kündigt Ulrike Kirsten, Leiterin des Tourismusmarketing bei der Regio Nord, an. Mit fünf Monaten verdoppelt sich die Dauer des Events, mit dem Erzeuger aus Gransee, Zehdenick und Fürstenberg sowie den jeweiligen Ortsteilen in den Vordergrund gestellt werden. Läuft alles nach Plan, wird sich die Zahl der Partner – Direkterzeuger, Gastronomen, Veredeler

– gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöhen. 25 bis 30 Macher aus diesen Bereichen sollen für die Regionale 2022 gewonnen werden. 2021 machten 21 mit. „Momentan läuft die Aquis. Neben bekannten Gesichtern sind einige neue dabei“, so Ulrike Kirsten.

### Nur noch drei Stempel notwendig

Zudem werden die Anforderungen gesenkt, um sich an dem Gewinnspiel zu beteiligen. Die Stempelkarten, die mit dem Start der Aktion ausgegeben werden, brauchen nur noch drei statt sechs Siegel, um am Ende beim Regionalmarkt in den Lostopf wandern zu können. Zu gewinnen gibt es in diesem Jahr ausschließlich Gutscheine. Sachpreise, so Kirsten, habe man durch die nur sehr schwer zu planende Entwicklung außen vor gelassen. Gleich geblieben ist bisher der Veranstaltungsort für den Regionalmarkt: Er soll wieder in Dannewalde stattfinden. Für den Termin will sie sich noch nicht vollends festlegen. Eine Möglichkeit wäre es, die Regionale mit dem Markt zu beschließen, wie es im September 2021 der Fall war. Falls von der Mehrheit der Partner gewünscht, könnte man ihn jedoch auch in die letzte Woche der Sommerferien legen.

Björn Bethé,  
Märkische Allgemeine Zeitung

## Merve Beuth traut seit mehr als 30 Jahren in Gransee Heiratswillige: Das Standesamt ist meine Berufung

Merve Beuth wurde 1991 in Gransee zur Standesbeamtin bestellt und macht den Beruf seither mit viel Enthusiasmus und Freude. Nach Auskunft der 59-jährigen Zabelsdorferin lautet der bislang favorisierte Heiratstermin dieses Jahr: 22.02.2022.

Merve Beuth überlegt ganz kurz und schüttelt dann entschieden den Kopf. Nein habe noch niemand gesagt, meint sie. Eine durchaus bedeutende Feststellung. Schließlich ist die 59-Jährige Standesbeamtin im Amt Gransee und Gemeinden. Da kann ein Nein durchaus weitreichende Folgen haben. Einmal, erinnert sich Merve Beuth, habe ein Mann bei der Trauung sehr lange gebraucht, bis er schließlich doch ja gesagt hat. „Mir kam diese Zeit wie eine Ewigkeit vor“, sagt sie. Das Zögern sei im Nachhinein wohl nicht von ungefähr gekommen, denn sie habe später erfahren, dass die Ehe nicht lange gehalten hat.

Im August 1991 sei sie zur Standesbeamtin bestellt worden, sagt Merve Beuth, die in Gransee aufgewachsen ist, inzwischen aber schon lange in Zabelsdorf wohnt. Trotz der vielen Jahre, die sie nun schon im Standesamt in Gransee arbeitet, mache sie ihren Beruf immer noch gerne. „Das Standesamt ist meine Berufung“, sagt sie. „Die Arbeit dort bereite ihr unheimlich viel Freude, was zu einem nicht unerheblichen Teil auch daran liegt, dass sie den Umgang mit Menschen liebt. Es sei für sie einfach der schönste Lohn, wenn sie den Leuten, die zu ihr kommen, weiterhelfen kann. Ganz egal, ob die zum Beispiel eine Geburt beurkunden lassen wollen, Registerauszüge aus dem Archiv benötigen oder eben heiraten möchten.“

### In den Jahren unheimlich viel Dank erfahren

Und in den vielen Jahren, die sie nun schon das Standesamt in Gransee leitet, habe sie unheim-

lich oft Dank erfahren. „Ich versuche immer, für die Leute, die zu mir kommen, etwas Positives zu erreichen“, startet Merve Beuth den Versuch einer Erklärung für diese Dankbarkeit. Einmal habe jemand zu ihr



Foto: Uwe Halling

gesagt: „Wenn alle Menschen so wären wie Sie, wäre die Welt gerettet.“ Die Standesbeamtin lächelt einen kurzen Moment und sagt dann: „Das hallt nach und ist jeden Tag aufs Neue Ansporn für mich, mein Bestes zu geben.“

Und dabei schont sich die 59-Jährige nicht. Obwohl, wie sie zugibt, die Arbeit immer wieder große Herausforderungen mit sich bringt. Im vergangenen Jahr etwa habe das Amt Gransee und Gemeinden mit der Stadt Zehdenick einen öffentlich-rechtlichen Vertrag abgeschlossen, auf dessen Grundlage Merve Beuth im Juni 2021 zusätzlich zur Standesbeamtin in Zehdenick bestellt wurde. „Dort waren nicht ausreichend Standesbeamte vorhanden“, sagt sie. Am Ende des Jahres hatte sie 14 Paare aus der Havelstadt getraut – zwölf davon in Gransee und zwei im Zehdenicker Havel Schloss.

Insgesamt hat Merve Beuth im vergangenen Jahr 52 Paare getraut. Sie nennt dies eine „ganz normale Zahl“, denn im Schnitt würde jährlich in Gransee zwischen 40 und 45 Eheschließungen stattfinden.

Dabei kämen die Heiratswilligen durchaus nicht nur aus der hiesigen Region, sondern eigentlich aus ganz Deutschland, vor allem aber aus Berlin. Viele Hauptstädter seien für Hochzeiten auf der Suche nach

Paaren mehr Kopfzerbrechen bereitet habe, sei die Tatsache gewesen, dass sie hinterher nicht in großer Runde feiern durften.

In diesem Jahr stand für die Merve Beuth bislang erst eine Trauung auf dem Programm. Dabei habe es sich um ein Paar aus Zehdenick gehandelt. Aber immerhin gebe es zum gegenwärtigen Zeitpunkt bereits 25 Vormerkungen für Eheschließungen dieses Jahr. Diese bedürfen dann einer offiziellen Anmeldung, die sechs Monate gültig ist. Als beliebtestes Datum dieses Jahr scheint sich der 22.02.2022 herauszukristallisieren.

### Eigene Heirat am 20. Mai 2005

Merve Beuth selbst hat am 20.05.2005 in Fürstenberg geheiratet. Das Datum sei bei vielen Heiratswilligen sehr beliebt gewesen. „Deshalb habe ich drei Paare auf den 05.05.2005 umgelenkt“, erinnert sich Merve Beuth, obwohl sie sich damit zusätzliche Feiertagsarbeit beschert habe. Denn dies sei der Himmelfahrtstag gewesen. Aber das habe sie gerne in Kauf genommen. Schließlich ist das Standesamt ihre Berufung.

Bert Wittke,

Märkische Allgemeine Zeitung

einem besonders schönen Ambiente und würden dabei nicht selten bei ihr landen, freut sich die Zabelsdorferin. Das Amt Gransee habe ja auch wirklich schöne Räumlichkeiten zum Ja-Sagen zu bieten. Da wäre die Hospitalkapelle in Gransee, der Gewölbekeller beim „Schlosswirt“ in Meseberg und der wundervoll marmorierte Gartensaal auf Gut Zernikow.

### 2020 haben viele Paare ihre Anmeldung zurückgezogen

Natürlich habe sich Corona auch auf Eheschließungen ausgewirkt. Viele Leute würden immer wieder anrufen und fragen, welche Hygienevorschriften es bei Trauungen gibt. 2020, sagt Merve Beuth, hätten viele Paare ihre Anmeldungen für Eheschließungen auf Grund der Pandemie wieder zurückgezogen. Im vergangenen Jahr hätten die meisten Heiratswilligen sich nicht abschrecken lassen und versucht, mit den geltenden Regelungen umzugehen. „Die Hochzeiten haben stattgefunden“, berichtet die Standesbeamtin. Was den

#### IMPRESSUM AMTSBLATT FÜR DAS AMT GRANSEE/GRANSEER NACHRICHTEN

**Herausgeber und Verlag:**  
Heimatblatt Brandenburg Verlag  
GmbH, Werftstraße 2, 10557 Berlin  
Telefon (030) 28 09 93 45,  
E-Mail: redaktion@heimatblatt.de,  
www.heimatblatt.de

**Objektleitung und verantwortlich für den Gesamthalt:**  
Ines Thomas

**Verantwortlich für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen:**  
Amt Gransee und Gemeinden,  
Der Amtsdirektor  
Baustraße 56, 16775 Gransee

**Vertrieb:** Märker

Die nächste Ausgabe erscheint am **8. April 2022**.  
Anzeigen- und Redaktionsschluss ist am **25. März 2022**.

# Altlüdersdorfer Busunternehmer bringt flotten Reisebus an den Start: Mit der „Flunder“ auf großer Fahrt

Simon Grunwald aus Altlüdersdorf hat ein eigenes Busunternehmen gegründet und freut sich nach zwei Corona-Jahren nun auf ein ereignisreiches 2022. Sigunde Kühne aus Gransee managt im Auftrag des 36-Jährigen alles rund um die Fahrten. „Ich sag’ immer liebevoll Flunder dazu, meint Sigunde Kühne und deutet mit der Hand hinüber. Was sie als Flunder bezeichnet, steht keine zehn Meter von ihr entfernt, hat die beachtliche Länge von 13

hinten werden vor allem zahlreiche Frauen sitzen, um bei der Saisoneroöffnungsfahrt dabei zu sein.

„Zum Auftakt am 11. März steht eine Frauentagsfahrt zum Müggelsee auf dem Programm“, erzählt Sigunde Kühne. Sie muss es wissen. Schließlich managt sie im Auftrag von Simon Grundwald alles, was mit den Grunwald-Busreisen zu tun hat: Reiseleitung, Anfragen, Koordination, Vertragsabschlüsse, Programmgestaltung,

tätig sein kann.

Auch Simon Grunwald ist fraglos ein Meister seines Fachs. Der 36-jährige Altlüdersdorfer ist Bus- und Lkw-Fahrer. Hauptberuflich fährt er für die Deutsche Post. 2018, so sagt er, sei er das erste Mal gefragt worden, ob er sich ein eigenes Busunternehmen vorstellen könne. Der leidenschaftliche Kraftfahrer war nicht abgeneigt und hat ein Jahr später bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) die Prüfung als Verkehrs-

Auftakt eines erfolgreichen Fahrtenjahres machen. „Ideen für erholsame und erlebnisreiche Touren gibt es genug“, versichert die Managerin. Bereits gebucht werden kann die Fahrt Radeberg-Dresden-Bautzen vom 8. bis 10. April dieses Jahres – unter anderem mit zwei Übernachtungen im Vier-Sterne-Hotel in Radeberg, Theateraufführung im Radeberger Biertheater, Stadtrundfahrt in Dresden, Besuch von Schloss Moritzburg und einer Stadtführung in Bautzen.

Interessenten können das Busunternehmen von Simon Grundwald auch für eigene und selbst geplante Veranstaltungen buchen. Ganz gleich, ob zum Beispiel Schulklassen unterwegs sein wollen, ob Stadtreisen geplant sind, ob Fans zu einem Fußballspiel fahren wollen oder ob ein Tagesausflug nach Berlin stattfinden soll. Alternativ kann Simon Grundwald bei kleineren Gesellschaften auch mit einem Kleinbus vorfahren, in dem acht Fahrgäste Platz finden.

## Vorfriede auf das Erfüllen zahlreicher Reisewünsche

„Wir freuen uns darauf, die unterschiedlichsten Reisewünsche erfüllen zu können“, sagt Sigunde Kühne, die das Busunternehmen des Altlüdersdorfers Simon Grunwald mit Blick auf die Reisegäste gern als „Ihr Zuhause auf Zeit“ bezeichnet und verspricht: „Wir bringen Sie ans Ziel ihrer Wünsche!“ Ein Traum gehe auch für ihn in Erfüllung, wenn er denn endlich seinen Bus mehrfach im Jahr mit möglichst vielen Gästen über die Straßen lenken kann, sagt Simon Grunwald, der nach elf Jahren Berufserfahrung immer noch genauso gern unterwegs ist und am Lenkrad sitzt, wie am ersten Tag. Interessenten für Busreisen melden sich bei gerne bei Sigunde Kühne unter Tel. 03306/2037249 oder 0174/9720636.

Bert Wittke



Foto: Uwe Halling

Metern und glänzt golden in der Sonne. Es ist ein Bus, ein Reisebus – und was für einer. „Ein Schmuckstück“, sagt Simon Grunwald und dabei schwingt in der Stimme des 36-Jährigen aus Altlüdersdorf hörbar eine Portion Stolz mit. Zu Recht! Die „Flunder“ ist ein so genannter First Class Bus. Modern und komfortabel. Mit 50 Sitzplätzen. Bequem, seitlich ausfahrbar und die Rückenlehne nach hinten verstellbar. Selbstverständlich ist das Gefährt klimatisiert und mit einer Musikanlage, TV, WC sowie mit einem Kühlschrank und einer Bordküche ausgerüstet. „Einsteigen, losfahren und genießen“, sagt Sigunde Kühne mit einer Begeisterung in der Stimme und einem charmanten Lächeln im Gesicht, als seien alle Plätze des Busses bereits besetzt. Das sind sie momentan noch nicht, doch nicht mehr lange, dann wird Simon Grunwald den Motor anlassen und die Räder des Vier-Sterne-Busses ins Rollen bringen. Und

Marketing, Verkauf, Buchung, professionelle Betreuung der Reisegäste – das Aufgabenfeld ist gewaltig. Doch Sigunde Kühne ist nicht Bange davor. Im Gegenteil! Sie freue sich wahnsinnig darauf, sagt sie und könne kaum erwarten, dass es endlich losgeht.

## Viel Erfahrung als Hotelmanagerin

Mit Sigunde Kühne hat sich Busreiseunternehmer Simon Grundwald einen echten Profi an die Seite geholt. Die gebürtige Stralsunderin, die seit 20 Jahren in Gransee lebt, hat zuletzt zehn Jahre lang mit großem Erfolg als geschäftsführende Gesellschafterin das Hotel an der Havel in Oranienburg geführt. Mit dem Unternehmen Grundwald-Busreisen hat die staatlich geprüfte Betriebswirtin mit der Fachrichtung Fremdenverkehr nun eine neue Herausforderung gefunden, in der sie – was ihr sehr wichtig war – selbstständig

meister abgelegt. Damit war ein wichtiger Grundstein für die Gründung eines eigenen Busunternehmens gelegt.

## Corona führte zu zahlreichen Absagen

Und als schließlich auch die notwendige Finanzierung für den Kauf des Reisebusses positiv entschieden war, funkte Corona dem Jungunternehmer dazwischen. Im Spätsommer des vergangenen Jahres hat Simon Grunwald nun jedoch endlich sein Schmuckstück – die goldene „Flunder“ – gekauft. Zehn Fahrten waren für das gute Stück, das den Wert eines ansehnlichen Einfamilienhauses hat, im zurückliegenden Jahr vorgesehen. Am Ende konnten nur zwei Touren stattfinden, acht mussten coronabedingt abgesagt werden.

Doch nun soll endlich alles anders werden. Das nahe Frühjahrs wollen Simon Grundwald und Sigunde Kühne zum

